

Herrn Oberbürgermeister

Thomas Eiskirch

# Änderungsantrag

zur Sitzung des Ausschusses für Infrastruktur und Mobilität am 03. Juni 2020

## **Einleitungsbeschluss der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes (1.14)**

Der Beschlussvorschlag wird ergänzt:

Das Ingenieurbüro wird beauftragt bei der Erstellung des Konzeptes folgende inhaltliche Bausteine zu ergänzen:

Zu 3b)

Bei der Bewertung und Erweiterung des Bestandes der Radverkehrsanlagen soll das Parkraumangebot im Straßenraum, hier insbesondere das Fahrbahnparken, kritisch hinterfragt werden, um neue Potenziale für ausreichend breite Radwege zu schaffen. Es sollen bis zu drei Sofortmaßnahmen pro Bezirk auf Straßen vorgeschlagen werden, bei denen zur Umsetzung keine baulichen Änderungen, sondern lediglich Markierungsarbeiten notwendig sind. Die Vorschläge sollen in ein Parkraumkonzept eingebettet sein (zum Beispiel Ausweisung von Quartiersparkplätzen beziehungsweise -garagen etc.).

Zu 3c)

Bei der Erstellung des Radverkehrsmaßnahmenkatalogs sollen wie bisher die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) angewendet und die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden.

Das Ingenieurbüro soll beauftragt werden, ein Beteiligungskonzept mit an die Aufgabenstellung angepassten Beteiligungsformaten zu entwickeln. Das kündigt die Verwaltung bereits in der Beschlussvorlage an. Ausdrücklich genannt werden Öffentlichkeit und Politik allgemein sowie die Radfahrverbände im Besonderen. Der Ausschuss begrüßt diesen Ansatz, zumal etwa die Arbeitsgemeinschaft Fußgänger- und Fahrradfreundlicher Städte AGFS auch die Zufußgehenden und ihre (Sicherheits-) Bedürfnisse im Blick hat. Nicht zuletzt die Konferenz im Vorfeld der Kampagne „Liebe braucht Abstand“ hat jedoch gezeigt, dass ein breiter Beteiligungsansatz (Fachverbände, Polizei, Verkehrswacht, Bogestra etc.) hilfreich für die Akzeptanz der konzeptionellen Überlegungen sein könnte. Auch die Wohnungswirtschaft könnte beteiligt werden, etwa wenn es um die richtige Platzierung von Mobilitätsstationen geht, die Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften, wenn es um Betriebliches Mobilitätsmanagement und Fahrradabstell-Anlagen geht.

Das Radverkehrskonzept soll auch

- a) Schulwegpläne (soweit Schulen dies wünschen und zur Mitarbeit bereit sind) sowie
- b) Fahrradparken an Schulen enthalten.

Der Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität beauftragt die Verwaltung daher diese beiden Punkte mit auszuschreiben (im Gesamtpaket oder als begleitenden Auftrag im Rahmen der insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 250.000 Euro).

Die gewonnenen Daten sollen der Öffentlichkeit als Offene Daten zur Verfügung gestellt werden. Das ist bei Ausschreibung zu berücksichtigen.

### **Begründung:**

Die Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes ist ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Bochumer Mobilitätskonzeptes (vgl. Loseblatt-Sammlung von 2015 samt Fortschreibungen). Im Kapitel Nahmobilität gehören neben dem Radverkehr auch die Schulwegpläne dazu. Mit diesem Antrag möchten SPD und Grüne deshalb ein Angebot sicherstellen für jene Schulen, die dies wünschen. Die hier aufgeführten Ergänzungen sollen den Auftrag, den die Stadt vergibt, konkretisieren und zur Verbesserung des Radverkehrs in Bochum dienen. Die in Bochum sehr engagierte Fahrrad-Szene sollte bei der Erstellung des Konzeptes frühzeitig eingebunden werden.

Die weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

Sebastian Pewny  
(Die Grünen im Rat)

Reiner Rogall  
(SPD-Ratsfraktion)